

22.07. bis 06.08.17 Die XII. Hortensienschau der Botanischen Sammlungen Zuschendorf wartete mit besonderen deutschen Raritäten dieser Pflanzengattung auf. Die Technische Universität Dresden besitzt mit den über 400 Hortensienarten in Zuschendorf die größte deutsche Sammlung, in Frankreich als europäischem Mutterland der Hortensie befindet sich die weltgrößte. Frühe deutsche Sorten entstanden in der Zeit zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg. In die Geschichte der Hortensiengärtner ging als einer der ersten Experten A. Rosenkränzer aus Saarbrücken ein, der ab 1904 Kreuzungen vornahm. Danach folgten der Münsteraner Joseph Wintergalen und der Züchter Schadendorff aus Wedel in Schleswig-Holstein. Ab 1923 trat der erste sächsische Hortensienzüchter, Friedrich Matthes aus Ottendorf-Okrilla, mit seinen Exemplaren an die Öffentlichkeit. In seiner Gärtnerei entstanden zahlreiche Hortensiensorten. Diese zeichneten sich durch Reichblütigkeit, intensive leuchtende Farben und niedrigen gedrungenen Wuchs aus mit festen, sich gut tragenden Dolden. Ein Großteil der innovativen Sorten der Züchter Matthes, Schadendorff und Wintergalen sind noch in den Botanischen Sammlungen Zuschendorf vertreten.

XII. Hortensienausstellung in Zuschendorf



Heute werden von der Kühne Jungpflanzen GbR Dresden jährlich neue Hortensiensorten auf den Markt gebracht. Zur XII. spektakulären Schau der in allen Blau-, Rot-, Rosa- Weiß- und auch Grünschattierungen auftretenden Blütenbälle, Rispen und tellerförmigen Exemplare in Zuschendorf wurden die Neuheiten der Kühne GbR den Zuchtergebnissen des Spezialgartenbaubetriebes Reinhard Ullmann aus Radebeul gegenübergestellt. Das Farbenmeer begeisterte jeden Besucher. Zuschendorfs Hausarchitekt Volker Berthold und seine Frau Susanne versetzten die ausstellungsbegleitende Ausstattung mit lebensgroßen Puppen und allerhand Zubehör in die Zeit der Goldenen Zwanziger Jahre. Eine nachgestellte Jazz-Combo und die damals schon berühmte Tänzerin Josephine Baker waren dabei.

Auch in Pirnaer Hausgärten wachsen besonders schöne und seltene Exemplare von Samt- und Tellerhortensien.



Hortensien in Pirnaer Privatgärten



Der leichte Anstieg der Arbeitslosigkeit im Juli 2017 kam für die Arbeitsagentur-Chefin Gerlinde Hildebrand nicht unerwartet. Gegenüber dem Juni waren im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 200 Männer und Frauen mehr erwerbslos. Die Quote stieg um 0,1 Prozentpunkte, erreichte im Durchschnitt 5,4 Prozent. Zurückzuführen war der leichte Anstieg auf Schüler, die sich nach dem Schulabschluss bzw. dem Abschluss ihrer Lehre kurzzeitig arbeitslos meldeten, bevor sie eine neue Tätigkeit beginnen. Das Stellenangebot in der Region blieb jedoch hoch. Die Stellenbörse verzeichnete Anfang August 2.126 Jobs.

Neue regionale Angebote kamen in der Hauptsache aus der Zeitarbeitsbranche. Der Ausbildungsmarkt geht im August in den Endspurt. In der Datenbank der Arbeitsagentur Pirna waren zu Anfang des Monats noch 440 freie Ausbildungsstellen verzeichnet, 403 junge Leute befanden sich auf der Suche. Noch bis zum Oktober können Ausbildungsverträge für das Jahr 2017 abgeschlossen werden. Im Handwerksbezirk Ostsachsen existierten im August noch 530 offene Ausbildungsstellen. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge hatten bis dahin 240 Auszubildende einen Ausbildungsvertrag im handwerklichen Beruf abge-

schlossen. Die beliebtesten Berufe sind hier Kfz-Mechatroniker, Friseur, Elektriker, Tischler und Anlagenmechaniker.

01.08.17 Der Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) erhöhte ab 1. August die Preise der Wochen- und Monatskarten. Der VVO begründete die zweiprozentige Erhöhung mit gestiegenen Kosten für Personal, Material und Energie. Die Erhöhung trifft jene Verkehrsmittelnutzer, die im vergangenen Jahr dem VVO das meiste Geld einbrachten. Es sind die Käufer von Wochen- und Monatskarten. Anm.: Im Jahr 2016 beförderten die 14 Unternehmen des VVO 210 Millionen Menschen (4,7 Millionen Fahrgäste mehr als im Vorjahr) und erreichten einen Umsatz von 173 Millionen Euro.

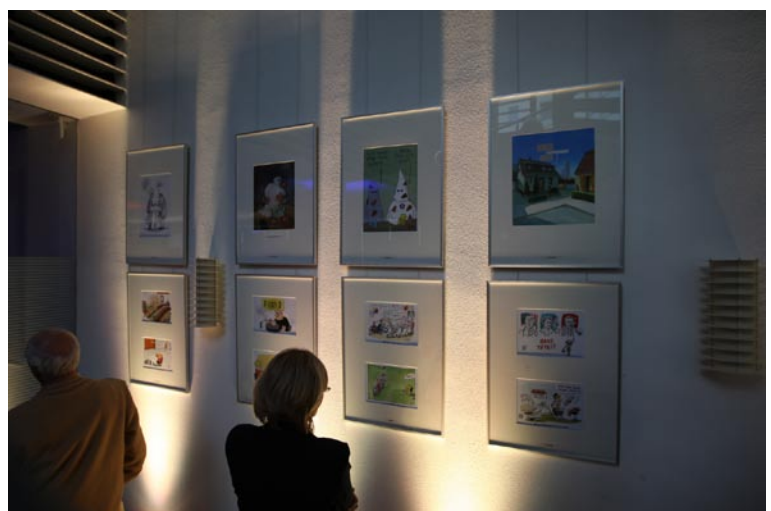
am Wettbewerbsthema über die Interpretation des Grenzen Setzens. Der Karikaturenpreis wurde im Jahr 2000 von der Sächsischen Zeitung ins Leben gerufen und zählt heute zu den bedeutendsten Auszeichnungen für Karikaturisten im deutschsprachigen Raum.

Karikaturenausstellung in der Volksbank, Foto: D. Förster



Kunst und Kultur

In der Hauptgeschäftsstelle der Volksbank Pirna war einige Tage lang gezeichneter Humor zu Hause. Die besten Karikaturen des „17. Deutschen Karikaturenpreises 2016“ unter dem Thema „Bis hierher und nicht weiter“ brachten die Bankkunden zum Schmunzeln. Auf zwei Etagen des Geldinstituts waren über 70 ausgewählte Zeichnungen von deutschen, österreichischen und Schweizer Cartoonisten ausgestellt. Über 200 Künstler beteiligten sich



Bauen in Pirna

Das große Gebäude Ernst-Thälmann-Platz 1, ehemals Sitz des Jugendamtes im Landkreis, wurde Ende 2014 an ein Dresdener Unternehmen verkauft. Das in Anlehnung an den klassizistischen Baustil in den 1930er-Jahren errichtete Gebäude stand seit 2012 leer. Der Käufer plante den Bau von 28 Wohnungen. Im Juli 2017 begannen Dachdeckerarbeiten und im Inneren die Um- und Ausbauten. Der Südflügel erhält einen Lift und ein weiteres Treppenhaus. Außer den Annehmlichkeiten von Parkettfußböden, Fußbodenheizung, Balkonen usw. gehört zu jeder Wohnung ein Autostellplatz am Hinterhausgebiet – eine wichtige Voraussetzung bei innerstädtischem Wohnen in Pirna.

um den Wohnungsmietern ausreichend Stellplätze für die Autos zu bieten.

Auf dem Gelände des Vereins für Leichtathletik (VfL) an der Birkwitzer Straße in Copitz begannen die Arbeiten zur Schaffung eines Kinderspielplatzes. Ein Bagger hob die Grube aus, Handwerker verteilten das Erdreich und bereiteten den Fallschutzbereich vor. Danach sollen die vorwiegend aus Holz bestehenden Spielgeräte aufgestellt werden, damit die Spielfläche baldigst in Betrieb gehen kann. Der VfL möchte familienfreundlicher werden und die in Copitz raren Kinderspielplätze um einen erweitern. Da dem Verein die Geldmittel für die Finanzierung fehlten, startete er eine Geldsammelaktion. Nach zögerlichem Anlaufen brachte sie aber am Ende 8.000 Euro zusammen.

Gebäude Ernst-Thälmann-Platz 1



Mehrere Jahre waren die Häuser Braustraße 8 und 7b unbewohnt. Als sie 2015 zum Verkauf standen, erwarb sie der Unternehmer Olaf Großer aus Langenhennersdorf. Seit dem Spätsommer 2016 werden beide Häuser saniert, um sieben Mietwohnungen zu bauen. Für die entstehenden Zwei- bis Vierraumwohnungen mit gehobenem Standard wurden die Grundrisse verändert. Das Haus Nr. 8 ist denkmalgeschützt und daher an verschiedene Auflagen gebunden. Ein vor 65 Jahren gebautes Hinterhaus muss weichen,

Als im Mai 2017 Bagger auf dem Scheunenhofareal die Arbeit aufnahmen, wurde das Entstehen eines EDEKA-Einkaufszentrums glaubwürdig. Nach vielen zeitlichen Bauverzögerungen und genehmigten Veränderungen mit zuletzt im März 2017 eingereichten, ist aus den einstigen Plänen nun „EDEKA light“ in etwas „abgespeckter“ Form geworden. Die Erdgeschoss-Verkaufsfläche bleibt bei 4.900 Quadratmetern. Im ersten und zweiten Obergeschoss werden

Arztpraxen und Büros einziehen. Ein drittes Obergeschoss wird nicht gebaut. Eine große Tiefgarage soll mit 226 Stellplätzen entstehen und die 65 geplanten seniorengerechten, barrierefreien Wohnungen übernehmen die Johanner als Betreuer und Generalmieter. Der denkmalgeschützte Scheunenhof-Altbau soll an den ursprünglichen Plänen mit zwei Gewerbe- und drei Büroeinheiten festhalten. Zu Anfang als Kundenmagnet avisierende Mieter, wie die große H&M-Bekleidungskette, kommen nicht. Der CDU-Fraktionsvorsitzende im Stadtrat, Frank Ludwig monierte, dass damit ein Kaufkraft-Ziel nicht erreicht und das Unternehmen nicht immer ganz ehrlich gewesen sei. Restliche fünf Geschäftsmieter werden nach der Sommerpause benannt. EDEKA investiert in Pirnas Einkaufszentrum 20 Millionen Euro.

03.08. Am 3. August 2017 begann offiziell der Bau der Südumfahrung Pirna. Zum ersten Spatenstich trafen Kommunal- und Landespolitiker sowie Vertreter der Bundesregierung ein, um den Auftakt für die Schaffung der 3,8 Kilometer langen Umfahrungsstrecke offiziell zu bekunden. Zuvor hatten vorbereitende Arbeiten stattgefunden. Am Jahresbeginn wurden Bäume gefällt, danach kamen die Archäologen, um nach Befunden zu suchen, dann untersuchte der Kampfmittelbeseitigungsdienst den Bereich des ersten Bauabschnitts nach verbliebenen Kampfmitteln. Der Vertreter des Bundesministeriums für Straßenbau, Gerhard Rühmkorf, sagte von dem Umfahrungsprojekt, dass es keine Ortsumgehung im engeren Sinne sei, wohl aber eine Abkürzung, denn die Fahrzeit von Dresden in die Sächsische Schweiz solle sich mit der neuen Strecke deutlich verkürzen. Die Fertigstellung für das 100-Millionen-Euro-Projekt ist im Jahr 2022 vorgesehen. Die Geldsumme stellt die Bundesrepublik aus dem Straßenbauprogramm bereit. Das für eine verhältnismäßig kurze Strecke sehr teure Vorhaben ist dem Bau von vier Brücken und einem Tunnel geschuldet. Die DEGES richtete für die Bauzeit ein Bürgerbüro als Ansprech- und Auskunftsstelle ein. Dieses befindet sich im

Erster Spatenstich, Südumfahrung Pirna, Foto: D. Förster



Haus Zehistaer Straße 61 (MAN-Vertretung). Der Bauoberleiter hat dort seinen Sitz und vom Büfenster aus haben die Fachleute die Baustelle im Blickfeld.

stapelten Betonblöcken bestehende Mittelpfeiler umgerissen wurde und den Bau zum Einstürzen brachte. Ein neuer Behelf soll Fußgängern und

Erster Spatenstich,
Südfahrt Pirna,
Foto: D. Förster



Seit vor nunmehr 25 Jahren erste Ansätze für die Planung eines solchen Vorhabens bekannt wurden, mehrten sich auch gegnerische Stimmen. Geprägt waren und sind diese von den Gedanken an die Landschaftsschäden durch den Bau, um die aus ihrem Lebensraum verdrängten Tierarten und um verschwendetes Geld. In einem Leserbrief charakterisiert Landschaftsschützer Sebastian Schmidt nach seiner persönlichen Meinung „Pirnas Wunderbaustelle Ortsumgehung“ als „überflüssig, geldfressend und schädlich“.

Radlern das Überqueren ermöglichen. Ab 14. August wurde die vorhandene vom Hochwasser 2013 stark geschädigte Brücke saniert. Das Sandsteingewölbe kann dabei als Unterbau erhalten bleiben. Es soll künftig eine Fahrbahnplatte aus Stahlbeton tragen. Die Baukosten für dieses Projekt betragen 360.000 Euro. Pirna muss einen Eigenanteil von zehn Prozent der Bausumme aufbringen. Der Teilabriss der geschädigten Brücke wird aus einem Bund-Länder-Fonds für den Wiederaufbau nach der Flut 2013

Landschaftsschützer
möchten die Südfahrt
verhindern,
Foto: D. Förster



09./10.08. Die erst am 7. August angefangene und noch nicht ganz fertiggestellte Behelfsbrücke über den Struppenbach in Obervogelgesang fiel den Wassermassen des Bachs im nächtlichen Unwetter vom 8. zum 9. August zum Opfer. Wegen des heftigen Regens schwoll der Struppenbach so stark an, dass der aus aufge-

bezuschusst und den Straßen- und Brückenbau unterstützt das sächsische Wirtschaftsministerium finanziell. Im engen Elbtal bei Ober- und Niedervogelgesang bedeutet der Brückenbau, dass die Kraftfahrer für die Zeit der Sanierung einen Umweg über Struppen fahren müssen.

Anm.: Das nächtliche Unwetter richtete in Pirna noch mehr Schaden an. Feuerwehren waren im Einsatz, um am Eichgrundweg vom Hang herabgespülten Schlamm von der Straße zu spülen, einen überlaufenden Balkon an der Otto-Walther-Straße vom Wasser zu befreien, Schlamm und Geröll von der Straße in Oberposta zu entfernen und die große vollgelaufene Baugrube im Scheunenhofcenter zu leeren.

Das am Mädelgraben auf dem Sonnenstein, Ortsteil Cunnersdorf, geplante Wohngebiet ist mit den Erschließungsarbeiten so weit fertiggestellt, dass die ersten Bauherren noch im Spätsommer mit dem Bau von Einfamilienhäusern beginnen können. Zur genaueren Flurbezeichnung für insgesamt 36 Bauplätze stehen die Straßennamen fest. Die eingereichten Vorschläge „Bienenstich“ und „Apfelring“ für die Stich- bzw. die Ringstraße zu nehmen, wurden nicht akzeptiert. Die an Cunnersdorf grenzende Stichstraße heißt „Plantagenweg“, die westlich gelegene Ringstraße bekam den Namen „Blütenweg“. Die Stadtentwicklungsgesellschaft, die das Gebiet erschließt, sorgt auch für die Pflanzungen von Bäumen und Sträuchern sowie für Nistkästen und Unterschlupf für Fledermäuse. Der Mädelgraben, ein nur sporadisch

wasserführender Bachlauf, der teilweise in unterirdischen Röhren fließt und nach der Querung der Dr.-Benno-Scholze-Straße ans Licht tritt und am Hang zur Elbe fließt, war bisher Laichgebiet für Frösche und anderes Getier. Da dieser Weg nun durch das Wohngebiet „Mädelgraben“ unterbrochen wird, ließ die SEP ein Ausweichdomizil für Frösche und Lurche in Form eines kleinen Teiches, der von großen Bäumen umgeben ist, in der Nähe bauen.

Im Neubau Schillerstraße 38, dem künftigen „Schlaufüchse“-Hort, können bald maximal 186 Kinder betreut werden. Auf dem Areal der ehemaligen Haußner-Mittelschule errichtet die Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna mbH (SEP) diese Einrichtung im Auftrag der Stadt Pirna für die sechs- bis zehnjährigen Schulkinder. Nach den Herbstferien soll Einzug gefeiert werden. Rohbau und Dachdeckung waren Mitte August abgeschlossen. Handwerker befestigten eine Wärmedämmung an der Außenfassade, Rohinstallationen von Sanitär-, Heizungs- und Elektroanlagen waren zu einer Baustellenbegehung am 15. August abgeschlossen. Bis zum Monatsende waren auf der „Rekordbaustelle“ auch die Fußbodenbeläge verlegt. Der großzügig angelegte 100-Quadratme-



„Hort im Rekord“

ter-Mehrzweckraum erhielt unter dem Linoleumfußboden eine Korkschicht für weicherer Auftreten beim Sporttreiben. Für die Inneneinrichtung steht das Mobiliar des Horts der Diesterweg-Grundschule zur Verfügung. Zur notwendig gewordenen Vervollständigung von Möbeln usw. stellt die Stadt 50.000 Euro bereit. Die SEP lässt in Eigenregie eine Kinder- und Ausgabeküche installieren. Der Bau des drei Millionen Euro kostenden Hortgebäudes wurde am 22. Mai 2017 begonnen. Die Maximalzahl der möglichen Aufnahmeplätze von 186 Kindern wird schnell erreicht sein, sind Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und SEP-Geschäftsführer Christian Flörke überzeugt, denn steigende Geburtenzahlen, Zuzüge junger Familien und die Bildung der DAZ-Klassen sorgen dafür, dass der bisherige Diesterweg-Schulhort in seiner Kapazität nicht mehr ausreicht. Die Grundschule von Copitz soll mittelfristig sechszügig werden. Im Schuljahr 2017/18 ist die Einrichtung vierzügig. 370 Mädchen und Jungen werden von 28 Lehrern unterrichtet.

17./18.08. Am verfüllten mittelalterlichen Brunnenschacht auf der Dohnaischen Straße setzten Bauarbeiter im Auftrag der Stadt einen Ring aus Sandsteinen in das Straßenpflaster, der den darunter befindlichen Brunnen aus dem 13. Jahrhundert allerdings nur symbolisieren kann. Die an dieser Stelle bis dahin unverfugten Granitpflastersteine hatten die Hoffnung aufkeimen lassen, die Verfüllung würde wieder herausgeholt, der Brunnen somit sichtbar gemacht und mit einer Glasplatte verschlossen werden. Der Sächsische-Zeitung-Redakteur Thomas Möckel fasste am 18. August die Argumente zusammen, worüber sich manche Pirnaer beim Anblick am „Mahnmal für einen Verschütteten“ ärgern: „eine Glasplatte als Abdeckung - zu rutschig und gefährlich, Licht im Innern - zu kompliziert und aufwendig, einen Brunnenring oben aufsetzen und mit Glasplatte verschließen - zu teuer“. In Reutlingen habe man es in ähnlicher Situation besser gemacht. Anm.: Nicht alles was möglich wäre, muss auch gemacht werden.

„Hort im Rekord“



Sportgeschehen

01.08. Die beiden Weltmeister im Synchronspringen, Erik Seibt und Alexander Gorski vom DSC Dresden 1898 e.V. bereiten sich im Pirnaer Geibeltbad auf die Masters-Weltmeisterschaft vor. Die vereinseigene DSC-Springerhalle fällt wegen Wartungsarbeiten aus, auf das Training kann jedoch nicht verzichtet werden. Beim Synchronspringen vom Zehn-Meter-Turm am 1. August waren auch Zuschauer zugegen.



In den Disziplinen Kunstspringen, Turmspringen und Synchronspringen errangen beide Sportler zahlreiche nationale und internationale Preise – zur Masters-Weltmeisterschaft 2015 in Kazan, Rumänien, die Gold- und Silbermedaille, zur Masters-Europameisterschaft 2016 in London den ersten und den zweiten Preis.

12.08. Der Triathlonverein Dresden veranstaltete auf dem Naturseeareal Copitz ein Training. Angesprochen für eine Teilnahme waren alle Sportler, die ihre Kräfte testen und sich mit anderen Athleten messen wollten. Beim Wettbewerb „Fish or Dog“ galt es, zuerst eine Schwimmstrecke zu absolvieren und danach zwei Runden um den See zu laufen.

13.08. Vor einigen Jahren etablierte sich das Sprungturmfest im Geibeltbad als sommerlicher Bad-Höhepunkt. Am 13. August 2017 wurde das Sprungturmfest in Verbindung mit dem 80-jährigen Bad-Jubiläum gefeiert. Pirnas städtisches Freibad wurde am 20. Juni 1937 nach nur drei Monaten Bauzeit feierlich eröffnet. Die damalige Anlage ist dem Fabrikantenehepaar Anna-Marie und Karl-Robert Geibelt durch eine Stiftung zu verdanken (s. Chronik Juli 2017). Der Grundbesitzer äußerte damals den Satz: „da wir keine eigenen Kinder haben, müssen wir versuchen, der Welt auf andere Weise zu nutzen“. In diesem Sinne legten die Geibelts Fonds und Stiftungen für das Gemeinwohl an, so auch jene Summe von 221.866,81 Reichsmark für den Bau des im südlichen Stadtgebiet errichteten Sommer-Freizeitbades. Die Stadtwerke Pirna als Badbetreiber bereiteten für das Jubiläums- und Sprungturmfest ein Programm vor. Die Wilden Springer, die Dresdener Goldfische, Pole Dancer „Crazy Pool“, die Pirnaer Arrows und KSB-Sportakrobaten zeigten im und am Wasser ihr Können. Zu den Attraktionen zählten auch die Zorbing-Bälle, mit denen man trocken übers Wasser laufen kann sowie eine Bademodenschau von früher und heute, auf dem Laufsteg vorgeführt vom Modeteam Dresden. Das Wetter am 13. August zeigte sich von ungünstiger Seite,



Weltmeister im Synchronspringen trainieren im Geibeltbad

so dass die Badegäste etwas verhalten eintrafen und nicht alle vorbereiteten Wettbewerbe durchgeführt wurden. Anlässlich des Bad-Jubiläums gab die SWP-Geschäftsführung an den Hobby-Historiker Steffen Hahn und die Grafikerin Anke Albrecht den Auftrag, die 80-jährige Badgeschichte auf Tafeln zu kommentieren und zu dokumentieren.

13.08. Die bundesweit praktizierte Sportaktion „Stadtradeln“ existiert seit dem Jahr 2008. Fast 600 Städte und Gemeinden beteiligen sich daran. Aus Sachsen nahmen bisher Dresden, Leipzig, Freiberg sowie Markkleeberg teil und Pirna gehört ab 13. August 2017 erstmalig dazu. Auch wenn die letzte große ADFC-Fahrradumfrage mit keiner guten Note für Pirna resultierte - oder gerade deswegen - entschloss sich eine kleine Truppe für das Mitmachen beim Stadtradeln. Stadträtin Katrin Lässig (Ihre Nachbarn ...), Citymanagerin Jana Türke und Klimaschutzbeauftragter Thomas Freitag organisierten das Stadtradeln als Wettbewerb und gewannen weitere Mitstreiter dazu. Es zählen die zurückgelegten Kilometer der Teams, Einzelfahrer oder Fahrgemeinschaften. Der

Sinn dabei ist, mit dem Rad Wege zurückzulegen, die sonst mit dem Auto gefahren würden. Auf diese Weise soll die Umwelt entlastet werden und mehr Engagement in den Kommunen für den Klimaschutz erreicht werden. Auch bessere Bedingungen für Fahrradfahrer sollen durch die Aktion resultieren. Mitmachen oder selbst ein Stadtradel-Team gründen, konnte jeder und versuchen, viele Kilometer für Pirna einzufahren. Der Tausch vom Auto auf das klimaschonende Rad wurde z. B. von Bürgern aufgenommen, die in Pirna arbeiten, aber außerhalb wohnen, von Schülern für die Strecke zur Schule und von Vereinsmitgliedern, die gemeinsam auf Tour gingen. Dokumentiert werden die gefahrenen Kilometer über die kostenfreie Stadtradeln-App oder über den Online-Radelkalender. Am 16. August bot die Sächsische Verkehrswacht auf Pirnas Markt den Radlern an, ihre Drahtesel zu codieren. Anhand dieser Nummer ist sofort erkennbar, ob der Fahrer des Rades auch der Besitzer ist. Anm.: Dass die Politessen dem auf dem Markt geparkten Transporter der Verkehrswacht ein „Knöllchen“ verpassen wollten, konnte noch abgewendet werden, aber auch das Beharren auf den Kauf eines Parkscheins war etwas peinlich. Die Verkehrswacht veranstaltete das Fahrradcodieren schließlich im Auftrag der Stadt und bekommt die Parkgebühren deshalb zurückerstattet. Weitere Veranstaltungen während der 21 Aktionstage waren Angebote zum Testen der Sehfähigkeit oder der Reaktionsfähigkeit mit dem Bremsimulator. Am 19. August fand eine Fahrradstadtführung durch die Altstadt nach Copitz und Graupa statt. Der ADFC-Klimatest im Juni 2017 kritisierte fehlende Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in Pirna, zu schmale Radwege und eine schlechte Verkehrsführung an Baustellen. Der Stadtrat beschloss ein Radwegkonzept mit mehr Verbesserungen. Pro Jahr gibt Pirna rd. 165.000 Euro für Bau und Unterhalt von Radwegen aus.

19.08. Um Nichtschwimmern die Gelegenheit einer Schwimmausbildung zu geben, richtete die Deutsche

Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) „Obere Elbe“ einen Kurs ein. Im kleinen Kreis von nur sechs Personen sollen die Teilnehmer an zwölf Sonntagen für jeweils eine Stunde in der Pirnaer Sportschwimmhalle üben. Bei diesem Pilotprojekt wollen die DLRG-Kursleiter bei den Lernenden Ängste abbauen, richtige Bewegung festigen und neue beibringen. Die Gebühr für zwölf Übungsstunden beträgt 120 Euro.

26.08. Feuerwehrangehörige müssen sich körperlich fit halten. Dafür gibt es viele Sportmöglichkeiten. Eine davon ist das Volleyballspiel. Am Natursee in Copitz trafen sich die Angehörigen der Pirnaer Ortswehren zur Austragung eines Turniers. Ein neu gestifteter Wanderpokal spornte zu hohen Leistungen an. Beim ersten Ausscheid gewann die Mannschaft der Pirnaer Hauptwache die Trophäe. Den zweiten Platz belegten die Kameraden aus Liebenthal, gefolgt von der Copitzer Wehr und von der Altstädter Wache. Im kommenden Jahr soll es wieder ein Volleyballturnier geben.

Aus den Schulen

Mit Beginn der Sommerferien 2017 startete die Sanierung zur Schadstoffbeseitigung an der Diesterweg-Grundschule. Nach akribisch ausgeführten Folienverkleidungen der Wände wurden in der Turnhalle und im Schulhaus selbst in der Küche, in den Fluren, Sanitärräumen und im Speiseraum die Fußböden herausgenommen. (Beim Bauder Schule hatte ein Fußbodenkleber Verwendung gefunden, der die gesundheitsschädigende Kohlenwasserstoffverbindung Naphthalin enthält.) Nach der Reinigung der Rohfußböden erfolgte eine Neuverlegung. Die Bauarbeiter trugen bei den Arbeiten Atemmasken. Die genannten Räume wurden außerdem grundlegend saniert, modernisiert sowie schallgedämmt und bekamen eine neue Lüftungsanlage. In diesen Bereichen ist somit die Gefahr der Ausdünstung von Naphthalin vollkommen ausgeräumt worden.

05.08. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge gab es für das Schuljahr 2017/18 2.199 Erstklässler-Anmeldungen. Am 5. August fanden die Schuleingangsfeiern für die ABC-Schützen mit der Vergabe der Zuckertüten statt. An den Grundschulen ist es üblich, dass die Grundschüler, die die dritte Klasse vollendeten, für die kleinen Schulanfänger ein kulturelles Programm zur Aufnahmefeier gestalten. Traditionsgemäß haben alle Pirnaer Schulanfänger von den Stadtwerken Pirna GmbH (SWP) eine Trinkwasserflasche erhalten. Etwa 400 Stück wurden an die Pirnaer Grundschulen für die Zuckertüten verteilt. Am 15. August übergab SWP-Geschäftsführer Olaf Schwarze an zwei erste Klassen der Grundschule Sonnenstein die begehrten praktischen Flaschen. Über das Aqualino-Projekt der SWP bekommen die Kinder schon in den Vorschulgruppen erstes Wissen über das Wasser vermittelt.

Trinkflaschen für Pirnas neue Erstklässler



In Pirna fand außer dem Schulbeginn für die Erstklässler noch ein anderer Schulbeginn statt, der in der sächsischen und in der deutschen Schulgeschichte, sogar darüber hinaus, einmalig ist. Im Schiller-Gymnasium wurde wieder eine deutsch-tschechische Klasse eröffnet.

Es handelt sich um die inzwischen zwanzigste binationale und bilinguale Klasse von deutschen und tschechischen Schülern, die an der Bildungsstätte eingerichtet wurde. Ab Klassenstufe sieben lernen die Schüler gemeinsam. Der Bildungsgang beinhaltet nach den gemeinsamen sechs Jahren sowohl das sächsische wie auch das tschechische Abitur. Die zweisprachigen Klassen sind begehrt. Es gibt immer mehr Aufnahmebewerbungen, als Plätze vergeben werden können. Den Absolventen öffnen sich nach Abschluss die Türen für Studien in ganz Europa. Die tschechischen Schüler leben seit der Aufnahme am Schillergymnasium im schuleigenen Internat. Zur Jubiläums-Aufnahmefeier am 6. August übernahm Sachsens Ministerpräsident Stanis-

law Tillich die Schirmherrschaft. Deutsche Schüler hatten den tschechischen Neulingen Zuckertüten gefüllt, um die ersten Tage in der neuen Umgebung, fern von zu Hause, etwas zu versüßen.

29.08. Das Friedrich-Schiller-Gymnasium soll vom jetzigen 4,5-zügigen Status auf ein 6-zügiges Gymnasium erweitert werden. Der dafür notwendige und vom Stadtrat beschlossene Erweiterungsbau mit Verbindungsgebäude soll in Abhängigkeit von der Fördermittelbewilligung voraussichtlich ab 2018 errichtet werden. Während der sechswöchigen Sommerferien 2017 wurde das Bestandsgebäude umgebaut.

Neue Fachkabinette im Schiller-Gymnasium errichtet



Es entstanden vier Fachkabinette für die Unterrichtsfächer Chemie, Biologie und Physik einschließlich deren Vorbereitungsräume in unmittelbarer Nähe zu den bereits vorhandenen Fachkabinetten. Die Stadt ließ zwölf Räume umbauen, teilweise auch zusammenlegen. Das Vorhaben wurde innerhalb der Ferienzeit fast vollständig beendet und am 29. August den Vertretern der Medien vorgestellt.

05.08.17 Zur traditionellen Hofnacht zeigte sich Pirna wieder von sonst verborgener Seite und hatte für das nächtliche Treiben über 30 Gastgeber aufgeboten. Die sonst nicht zugänglichen Höfe üben magische Anzie-



hungskraft aus. Die meisten Adressen öffneten auf der Lange Straße, die sich somit zur Hofnacht-Meile entwickelte. Durch die vielen Veranstaltungsorte konnte sich der Besucherstrom besser verteilen. Zu Anfang einsetzender Regen hielt die Scharen nicht zurück. Um im Hof nach Wahl Platz zu finden, sollen sich manche Gäste schon Stunden vor der Eröffnung eingefunden haben. Im Hof der Lange Straße 23 gab es Wild vom Grill und selbsthergestellten Likör, dazu Gitarrenmusik. Im Haushof von Nr. 20 wurde hausgemachte Musik aus Südosteuropa geboten, der CSD Pirna e.V. hatte den Hof von Nr. 26 zur Bewirtschaftung übernommen und heuerte den DJ Frank Fahrenheit für die passende Musik an. Im Genusswerk-Hof spielte die Liveband Mantana auf, GeheimRad hatte für die Hofnacht Joes Daddy zur Unterhaltung bestellt und im Haus 36 waren wieder die Russian Doctors aktiv. Um die nächtliche Wanderung auf der Langen Straße nicht zu gefährden, wurde der Straßenverkehr von vornherein gesperrt. Private Hausbesitzer waren, wie auch schon vergangenes Jahr, von der ausrichtenden Kultur- und Tourismusgesellschaft von der Teilnahmegebühr befreit worden, um das Angebot vielfältig und ausreichend zu gestalten. Auch die Breite Straße wartete mit Feier-Adressen auf. Das restaurierte historische Gebäudeensemble Breite Straße 2 verfügt über einen Innenhof. Dort lud das Palmenstrandradio mit DJ Tommy zum Tanzen ein. Ein „Mega-Summer-Open Air“ mit gleich zwei DJ's und einer Beach Lounge versprach der Hof Breite Straße 7 - 9 und auch das Funken-Höfchen war wieder beliebter Treffpunkt. Im Innenhof der Stadtbibliothek erwarteten die Gäste wieder eine stimmungsvolle Lichtillumination und eine kubanische Cocktailbar, im Hof bei Eis-Alfredo erklang Country, Rock, Pop und Irish Folk, dargeboten von Leon Braje. Der Zollhof wurde von Lippi und den „Rettern“ bespielt, der SZ-Hof lud zum Sommernachtstanz ein und auch in der Barbiergasse, in der Schuhgasse, in der Oberen Burgstraße warteten Kerzenschein, Qualitätsweine der Region und Live-musik auf die Besucher. In der Schmie-

Pirnaer Hofnacht 2017



destraße konnten die Gäste den guten Unikatswein vom „Schlossblick“ genießen, im Hof des Tetzels Hauses wurde zur Musik der Tam-Tam-Company getanzt, im Verbindungshof von Schmiedestraße 44 zum Markt spielten „Soulmama & friends“ auf. In der östlichen Altstadt und am Elbufer ging es besonders hoch her. Mit einer Lautstärke wie zu Stadtfestzeiten schallte es über die Elbe. Auch Gastwirte ohne Hof profitierten von der Hofnacht. In Copitz gesellte sich erstmalig der „Ranunkelhof“ zum Ensemble der Hofnacht-Anbieter. Beide Sonderstadtführungen, die die KTP am zeitigen Abend speziell zur Hofnacht durchführte, waren restlos ausgebucht. 2018 soll es zusätzliche Touren geben. Die Oberelbische Verkehrsgesellschaft erstellte einen Sonderfahrplan für öffentliche Verkehrsmittel, wobei Busse bis 1.00 Uhr unterwegs waren und die Elbfähre bis 1.30 Uhr übersetzte. Allerletzte Gäste sollen das Hoffest um 3.00 Uhr verlassen haben.

11. bis 13.08.17 Dem Heimatfest zum 666-jährigen Bestehen Graupas im vergangenen Jahr folgte ein kleines aber gut vorbereitetes Ortsfest 2017. Alljährlich werden zu diesem Sommerhöhepunkt Rituale durchgeführt und Vorführungen gezeigt, die es so nur in Graupa gibt. Auch das Aufziehen des Erntekranzes am Ständebaum unter Mitwirkung der Schalmeienkapelle gehört dazu. Bevor beim großen Vogelschießen der Borsbergerschützengilde der neue Schützenkönig ermittelt wird, holt eine Kutsche mit Schalmeienbegleitung den im Vorjahr gekürten Schützenkönig zu Hause ab. Bei der Vorführung „Neues vom alten Graupa ...“ im Festsaal des Jagdschlusses präsentiert Heimatforscher Gerd Reinhardt neu gewonnene Erkenntnisse über Graupa. Die amüsanten „Gralskämpfe“, ein sportlicher Wettstreit unter den ortsansässigen Vereinen, hält ganz Graupa in Bewegung. Beim Ringstechen im Kampfwagen, Hufeisenwerfen, Bierkrug Austrinken usw. bewiesen der „Ritterorden“, der „Stamm der Voleyer“, „Adlerhorst“, „Harte Bolzen“ usw. beachtliches Durchstehvermögen. Als Gesamtsieger gingen die

Pirnaer Hofnacht 2017



Ortsfest Graupa 2017



„Brandbeschleuniger“, eine Abordnung der Feuerwehr, hervor. Graupaer Fest-Besonderheiten sind auch die Konzerte des Richard-Wagner-Chores und das Aufziehen des Erntekranzes am Ständebaum mit Schalmeyenmusik. „Wagner für Mutige“, eine Improvisation von Opernstoff, bieten die Graupaer Laiendarsteller unter federführender Mitwirkung von Dr. Christian Mühne (wissenschaftlicher Mitarbeiter, Wagner-Stätten). Das Ensemble offerierte die „Götterdämmerung“ unter der Schloss-Eiche. Als die Parzen ihren Schicksalsfaden spannen, öffnete der Himmel alle Schleusen. Trotzdem harreten die beschirmten Zuschauer aus, um die pantomimische Aufführung mit Vorleser und Musikkonserve bis zum Ende mitzuerleben.

Ortsfest Graupa 2017



Am 12. und 13. August 2002, vor nunmehr 15 Jahren, brach die Jahrhundertflut über die Sächsische Schweiz und Pirna mit Umland herein. Die Tageszeitungen erinnerten mit Wort und Bild an die Ereignisse, zeigten die Schauplätze der Verwüstung und stellten diesen gelungene Beispiele des unermüdlichen Wiederaufbaus gegenüber. Meteorologen hatten zwar schwere Unwetter vorausgesagt, aber dass sich das erwartete Durchschnittshochwasser zur Katastrophe ausweiten würde, ahnte wohl keiner.

Zuerst wurde der Weißeritzkreis überflutet. Dann traten Gottleuba, Müglitz und Seidewitz über die Ufer. Danach stieg die Elbe von Stunde zu Stunde und erreichte in Pirna einen Höchststand von 10,58 Metern. Tote und riesige Schäden waren zu beklagen. Die damals für Pirna errechnete Schadenssumme überstieg 175 Millionen Euro. Noch im August setzte ein überwältigender Aufbauwille ein, Hilfen und Helfer aus ganz Deutschland und Europa eilten nach Pirna und Umgehend und in Orte am Elbeflusslauf.

Inzwischen ist in Sachen Flutschutz manches passiert - vieles davon nach 2013, denn jenes Jahr ging in die Hochwassergeschichte der Elbe als nächstes Jahrhunderthochwasser ein. Erkenntnisse aus 2002 und eine längere, bessere Vorbereitung schwächten das Ausmaß um einiges ab. Dennoch erreichte der Hochwasserschaden 2013 für Pirna eine Höhe von 70 Millionen Euro. Landes- und Bundesfördermittel und die Wiederaufbauleistung vieler ließen Pirna erneut und schöner denn je aufstehen. Es bleibt zu hoffen, dass im Fall wieder auftretender Regenmassen – denn ein weiteres Hochwasser kommt bestimmt – alle getroffenen Maßnahmen so weit greifen, dass Schlimmes abgewendet werden kann. Bisher getroffene Vorkehrungen sind: Ein gut vorbereitetes Katastrophenmanagement, Meldesysteme, individuelle Vorkehrungen der Anlieger, Hochwassersfreiflächen, das Flutschutztor an der Ros-Luxemburg-Straße, besserer Informationsfluss zu Tschechien, veränderte Baupläne hinsichtlich Hochwasserschutz, Sirenenwarnung, Stromversorgungs-Verlagerung und anderes. 133,4 Millionen Euro wurden im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge in die Ertüchtigung von Stützwänden, Mauern, Brücken und Rückhaltebecken investiert, teilte die Landestalsperrenverwaltung mit und zählte 37 Baumaßnahmen an neun Flüssen auf.

Im August 2015 kam es in Pirnas Nachbarstadt Heidenau zu massiven Demonstrationen gegen die geplante Asylunterkunft im ehemaligen Praktiker-Baumarkt. Als am 21. August Glasflaschen und andere Wurfgeschosse durch die Luft flogen und Böller detonierten, wurden Polizeibeamte verletzt. Unter den Angreifern befanden sich zwei Brüder aus Pirna. Im vergangenen Herbst mussten sie sich vor dem Amtsgericht Pirna wegen der Angriffe verantworten und wurden verurteilt. Beide bereuten die Attacken, fanden die verhängten Haftstrafen zu hoch und gingen in Berufung. Die Berufungskammer am Landgericht Dresden kam nach einer Prüfung

dem Ansinnen der Verteidigung auf Verurteilung mit Bewährung nach. Der jüngere, heute 27-jährige Bruder wurde zu einem Jahr und drei Monaten auf Bewährung verurteilt, der Ältere zu zwei Jahren Haft, die ebenfalls auf Bewährung ausgesetzt wurde.

22.08.17 Seit dem 22. August 2017 erinnert an der Rottwerndorfer Straße eine Gedenktafel daran, dass vor genau 70 Jahren der erste Transport vertriebener Ungarndeutscher in Pirna ankam. Als kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Ungarn die Vertreibung der deutschstämmigen Einwohner begann, kamen 50.000 Menschen nach Sachsen und 40.000 davon zunächst nach Pirna in das Aufnahmelager „Graue Kasernen“. Es waren meist Bauern oder Handwerker, deren Vorfahren sich ungefähr Mitte des 18. Jahrhunderts in Ungarn angesiedelt hatten. Als Vergeltungsmaßnahme an Nazi-Deutschland wurden sie enteignet und von Haus und Hof vertrieben. Zeitzeugen erinnern sich der Transporte in Waggons zusammengepfercht - ohne Toiletten oder Kübel. Die Männer hackten deshalb Löcher in den Wagenboden. In Erinnerung blieb auch, dass sich am Lagerzaun in Pirna bettelnde Kinder drängten. Es war bekannt geworden, dass die Vertriebenen in ihrem Gepäck (30 Kilogramm pro Person) Lebensmittel mitgebracht hatten. Nach einer Quarantänezeit von zwei Wochen auf engstem Raum verteilte man die Vertriebenen auf Quartiere in der Umgegend. Zwischen 1947 und 1948 wurden 33 Eisenbahnzüge mit Ungarndeutschen in die damalige sowjetische Besatzungszone verbracht.

Das Bundestagsmitglied Klaus Brähmig (CDU) und Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke enthüllten zusammen mit dem ungarischen Vize-Botschafter Andras Izsák sowie Jens Baumann vom sächsischen Innenministerium und Zeitzeugen in Pirnas Südvorstadt (vor dem Gebäude Rottwerndorfer Straße 45 M) eine Tafel, die die Herkunftsgebiete der Ungarndeutschen zeigt und den Ablauf der Vertreibung schildert. Der heute

82-jährige Heinrich Oppermann kam als 13-Jähriger im Mai 1948 in das Pirnaer Lager. Sieben Jahre später begann er mit dem Studium und wurde Professor für Chemie in Dresden. Er und sein verstorbener Kollege Prof. Jakob Justus wandten sich mit der Idee einer Erinnerungstafel in Pirna an MdB Klaus Brähmig. Zur Einweihung erinnerte Jens Baumann u. a. an die Beweggründe der Vertreibung. „Die Beteiligung eines Teils der deutschen Minderheit an den Nazi-Verbrechen reichte aus, allen die Kollektivschuld zu geben. Jeder Fünfte in Sachsen war nach dem Krieg ein Flüchtling oder ein Vertriebener.“



vertritt Die Grünen. Lothar Brandau ist aussichtsreicher Kandidat für FDP. Für die AfD tritt die Bundes- und Landesvorsitzende Frauke Petry in unserem Landkreis als Direktkandidatin an. Vor dem Forum hatte die Sächsische Zeitung den genannten Kandidaten ein 23 Punkte-Programm geschickt. Zu diesem konnten sie sich in einem kurzen Statement äußern. Zum Forum am 24. August standen fünf Themen im Mittelpunkt – die innere Sicherheit, die Zukunft Europas, Asylpolitik und Zuwanderung, Rente und Steuerpolitik und der Dieselskandal.



Erinnerungstafel an die heimatvertriebenen Ungarndeutschen, Foto: D. Förster

24.08.17 Die Lokalredaktion der Sächsischen Zeitung führte am 24. August eine Frage/Antwort-Runde zur bevorstehenden Bundestagswahl in der Kleinkunstabühne „Q24“ durch. Sechs Kandidaten der großen Parteien des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge wollen nach der Wahl in den 29. Deutschen Bundestag einziehen und haben auch alle Aussichten dafür. Zum Forum im „Q24“ war der Zuschauerraum bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Kandidaten wurden zwei Stunden von dem SZ-Regionalgeschäftsführer Domokos Szabó und dem Redaktionsleiter Christian Eißner zu aktuellen politischen Problemen befragt. Für die CDU trat Klaus Brähmig an. Er gehört seit 1990 dem Bundestag an und gewann seither immer das Direktmandat im Landkreis. Dr. André Hahn vertritt Die Linke und ist seit vier Jahren im Bundestag vertreten. Klaus Wolframm möchte für die SPD das Direktmandat holen, Ines Kummer

29.08.17 Mit Spannung sahen Pirnas Bürger der Entscheidung des Stadtrats zur Zukunft des Traditionshauses „Weißes Roß“ als mögliche Pirnaer Kulturstätte entgegen. Nachdem am 10. August der Ausschuss für Ordnungs-, Kultur- und Bürgerchaftsangelegenheiten den Vorschlag, das Haus als Kulturstätte mit dem Saal wiederaufzubauen, knapp abgelehnt hatte, votierte der Stadtentwicklungsausschuss wenig später mit geringer Mehrheit für dieses große Projekt. Das Für und Wider bei öffentlich gemachter Meinungsbildung hielt sich eine Zeit lang die Waage. Einig sind sich indessen fast alle, dass Pirna eine innerstädtische Kulturveranstaltungsstätte haben muss. Gegner der Ertüchtigung des Gebäudes und des Saals nannten im Vorfeld die Parksituation und zu hohe Kosten als Hinderungsgründe.

Im Ergebnis der Stadtratssitzung

vom 29. August kam es zu einer Entscheidung, die so wohl kaum erwartet wurde. Es gab gar keine Beschlussfassung, das Thema wurde von der Tagesordnung genommen. Die Begründungen aus den Fraktionen: Dr. Thomas Gischke, Fraktionsvorsitzender von „Wir für Pirna – Freie Wähler“ befand, dass kein ausreichender Sachstand für eine tragfähige Lösung vorläge, bzw. ein Nutzungskonzept mit Finanzierungsvorschlag und Machbarkeitsstudie. Wolfgang Heinrich, Pirnaer Bürgerinitiativen, vermisste in der Vorlage eine Kostenschätzung und die Angaben, was bei dem Vorhaben überhaupt förderfähig sei. CDU-Fraktions-Chef Frank Ludwig sah ebenfalls Nachholbedarf bei der Vorlage. Ein anderes Argument, dargestellt von Stadtrat Tim Lochner, erklärte das Projekt für etwas ungerecht. Weil es wegen der Wohnumgebung im „Weißen Roß“ wohl nur zehn Veranstaltungen im Jahr (wenn überhaupt) mit lauter Musik geben dürfe, käme bei dieser Investition die Stadtjugend wieder zu kurz. Jutta Häcker von der Linken-Fraktion mahnte indessen, dass die Zeit drängt, denn sprechende Förderanträge müssen bis Mitte September gestellt werden. Das „Weiße Roß“ ist schon seit Anfang an Bestandteil des „Stadtumbaufördergebiets Königsteiner Straße/Clara-Zetkin-Straße“. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke warb energisch dafür, einer erweiterten Vorlage mit Machbarkeitsstudie einen Grundsatzbeschluss des Stadtrats folgen zu lassen. Der Vorschlag erhielt jedoch am 29. August keine Stimmenmehrheit. Die Stadtverwaltung prüft nun die Möglichkeit, im September noch eine Sondersitzung des Rates einzuberufen. Außerdem wird beim Fördermittelgeber geklärt, ob ein Aufschub der Förderanträge über Mitte September hinaus erreicht werden kann. Für den Saal ist noch der Lärmschutz zu prüfen, die nötige Feuerwehrzufahrt über zwei Privatgrundstücke ebenfalls und auch die Parkplatzfrage. Der Saal bietet bestuhlte knapp 600 Plätze und ohne Bestuhlung Platz für 1.100 Besucher. Pirna braucht einen innerstädtischen Veranstaltungssaal.

Die Entscheidung für das „Weiße Roß“ bedarf jedoch einer belastbaren Grundlage.

Anm.: Um den Umbau des Gasthauses „Weißes Roß“ in der Finanzierung zu unterstützen, ersann Dr. Doris Schubert, früher Kulturmanagerin bei der Ostsächsischen Sparkasse Pirna, die Idee zum Aufruf an alle kulturliebenden Pirnaer, monatlich einen Euro in einen Spendenfonds zugunsten des Traditionslokals zu bezahlen. Dieses Geld könne dann jenen Ausgaben zufließen, die nicht gefördert werden. Parkplatzprobleme sieht Doris Schubert angesichts des nahen Parkhauses nicht und glaubt, dass echte Kulturfreunde ein Stück zu Fuß gehen würden.

30.08.17 Die Wählervereinigung „Wir für Pirna – Freie Wähler“ nahmen in das Arbeitsprogramm, das sie im Juni dieses Jahres erstellten, auch den sozialen Aspekt für die Belange älterer und behinderter Menschen auf. Deshalb plant die Vereinigung, monatlich eine Gesprächsrunde durchzuführen und fing damit am 30. August an. Im Café Schreiber, Breite Straße, trafen sich Personen, die ihre Sorgen und Nöte äußern wollten mit Hans-Dieter Heuser als Gesprächspartner der Wählervereinigung. Sofern an den Problemen und deren Lösung ein öffentliches Interesse besteht, will die parteiunabhängige Gruppe die Angelegenheiten dem Stadtrat vortragen und sich dafür einsetzen.

Aus Polizeiberichten:

05.08. Drei afghanische Asylbewerber wurden in der Nacht vom 5. August auf den Elbwiesen von sechs bis sieben Männern angegriffen. Zwei Afghanen trugen Verletzungen davon und einem wurde der Rucksack mit Bargeld und Dokumenten geraubt.

05.08. Ein Slowake, der sich in der Nacht vom 5. August in der S-Bahn Schöna-Dresden befand, trug offen und für jedermann ersichtlich eine Pistole und ein Messer an seinem Gürtel. Ein Fahrgast informierte die Polizei. Die Pistole erwies sich als täuschend echt.

aussehendes Softair-Fabrikat und bei dem Messer handelte es sich um ein Jagd- und Kampfmesser mit einer 21 Zentimeter langen Klinge. Beides wurde konfisziert. Das Führen solcher Gegenstände ist in der Öffentlichkeit verboten.

07.08. Am späten Abend des 7. August ereignete sich am Kiessee Birkwitz ein tödlicher Unfall. Drei junge Männer – Rumänen, die in Dresden als Leiharbeiter tätig sind - besuchten das Strandgebiet am See. Der Jüngste, ein 20-Jähriger, ging in den See, hielt sich zuletzt an einer Boje, 50 Meter vom Ufer entfernt, auf. Als die beiden anderen seine Arme aus dem Wasser gereckt sahen und ihn plötzlich nicht mehr erblickten, riefen sie Badegäste um Hilfe. Um 21.40 Uhr trafen Feuerwehren aus Pirna, Copitz und Graupa ein. Die Feuerwehr ließ sofort drei Schlauchboote zu Wasser und begann mit der Suche. Ein Polizeihubschrauber kam zum Einsatz und die Wasserwacht des DRK Freital mit Sonargerät und Tauchern suchte See und Ufer ab. Die bis 3.00 Uhr durchgeführte Suche blieb erfolglos. Der 20-jährige Dani S. wurde am anderen Tag in vier Metern Wassertiefe im dichten Seebewuchs gefunden. Einsatztaucher Michael Moschke vom DLRG „Obere Elbe“, Pirna, fand den Toten nach fast zweistündiger Suche nur acht Meter vom Ufer entfernt. Die Polizei ermittelt zur Todesursache. Obwohl Sonargeräte auch bei sehr schlechten Sichtverhältnissen, wie sie am Abend des 7. August um 21.30 Uhr vorherrschten, ein Absuchen auf dem Seegrund ermöglichen, ist das Finden bei teilweise bis zu vier Meter hohem Seegras kaum möglich. Anm.: Am Birkwitzer Badensee ist der Besuch von 6.30 Uhr bis 22.00 Uhr gestattet. Die Badegäste sind für ihre Sicherheit allein verantwortlich.

ren. Die beiden deutschen Tatverdächtigen wurden festgenommen, die Cannabispflanzen sichergestellt.

11.08. Am Nachmittag des 11. August wollte ein 72-jähriger Golffahrer aus Pratzschwitz kommend, auf die Sachsenbrücke auffahren und stieß mit einem entgegenkommenden Opel Corsa zusammen. Dessen 18-jährige Fahrerinnen und der Golffahrer mit der 72-jährigen Beifahrerin wurden verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Der entstandene Schaden betrug 25.000 Euro.



Suche nach vermisstem Badegast, Foto: D. Förster



08.08. Einer Fahndungsgruppe der Bundes- und Landespolizei fiel am Abend des 8. August auf der A 17 in Richtung Dresden ein beladener Pkw auf. Bei der Kontrolle fanden sich über 450 Cannabispflanzen mit bis zu 15 Zentimeter Wuchshöhe, die in mehreren Kartons verpackt wa-

11.08. In der Nacht zum 11. August versuchten Autodiebe auf der Zehistaer Straße einen Skoda zu stehlen und brachen das Fahrzeug auf, konnten es aber nicht starten. Auf der Einsteinstraße wurde versucht, einen VW Golf zu stehlen, was ebenfalls nicht gelang, aber Schäden verursachte.

Auf der Mozartstraße gelang der Diebstahl eines Fahrzeugs „Range Rover“ im Wert von 50.000 Euro.

12./13.08. Einbrecher verschafften sich Zugang in eine Lagerhalle An der Schule im Ortsteil Zehista und stahlen einen Laptop und den Zündschlüssel eines Gabelstaplers. Außerdem brachen sie einen abgestellten Ford Fiesta auf. Der entstandene Schaden betrug 1.500 Euro.

15.08. Drei Männer und eine Frau wollten sich im Park am Varkausring zum Grillen niederlassen. Vier Radfahrer, die gebrochen Deutsch sprachen, wollten das verhindern. Es kam zunächst zum verbalen Disput. Als die Radfahrer später mit weiteren Männern zurückkamen, schlug einer davon dem am Grillrost Stehenden ins Gesicht, ein anderer trat nach ihm. Die Verletzungen mussten im Krankenhaus behandelt werden. Die Angreifer flüchteten.

16.08. Ein Zeuge informierte die Polizei über eine an der Dresdner Straße in Pirna stehende siebenköpfige Gruppe. Es handelte sich um zwei pakistanische und fünf afghanische Staatsangehörige im Alter von 13 bis 32 Jahren, die kurz zuvor ohne Aufenthaltspapiere von einem Schleuser abgesetzt worden waren. Auf der Autobahn A17 wurden außerdem noch fünf gesuchte Straftäter festgenommen. Der Schleuser vom 16. August befand sich nicht darunter.

24.08. In der Nacht zum 24. August drangen Einbrecher in ein Vereinsheim an der Birkwitzer Straße in Copitz. Sie durchsuchten die Räume, stahlen Wechselgeld und neun Kästen Bier. Der Schaden summierte sich auf etwa 300 Euro.

25.08. Am Abend des 25. August wurden beim Zusammenstoß eines VW Golf und eines Mitsubishi auf der Kreuzung Siegfried-Rädel-Straße/Robert-Koch-Straße beide Fahrerinnen (77 und 62 Jahre) verletzt. Die 77-jährige Golf-Fahrerin hatte die Vorfahrt nicht beachtet. An den Autos entstand Schaden von 14.000 Euro.

31.08. In der Nacht zum 31. August brannte an der Söbrigener Straße

in Copitz ein Pkw Audi A6 aus. Das Fahrzeug, Baujahr 2015, war an der ehemaligen Massa-Halle abgestellt worden. Ein daneben geparkter VW Lupo wurde stark geschädigt. Erste Anzeichen sprechen dafür, dass es sich um Brandstiftung handelt, stellte die Polizei fest. Ein Anwohner hörte die Alarmanlage des Audi und alarmierte die Feuerwehr und die Polizei. Der Schaden summiert sich auf 30.000 Euro.

Barbara Stohn
Ortschronistin